

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Musikrevue“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMK. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstig. unabweislicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verleumdung od. d. Beförderungsmaßnahmen) hat der Besitzer keinen Anspruch auf Erlieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postfachkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. D.N. I: 430 — Gemeindegroßkonto 136.

Nummer 18 Mittwoch den 14 Februar 1934 33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Februar 1934.

Der ist des eigenen Brotes nicht wert, der nicht weiß, zu teilen mit dem Darbenden.“ Dieses Wort hatte am vergangenen Sonntag die hiesige Kaninchenzüchtervereinigung zu Wort kommen lassen. Der Sinn des Nationalsozialismus kann da so recht zum Ausdruck kommen. Für 115 Volksgenossen, darunter alte Leute, war ein Fest im Rahmen des Winterhilfswerkes aufgesetzt worden, zu dem eine große Anzahl von Kaninchen ihr Leben lassen mußten. Nachdem bereits Tage vorher Vorbereitungen getroffen waren, erschienen die Alten im festlich geschmückten Saale des „Hoh“ zu festlichem Essen. Weibgedeckte Tafeln und Kundfunkkonzert luden zum Mittagessen ein. Um die Kaffe des W.V.W. nicht in Anspruch zu nehmen, hatten es sich die Spender nicht nehmen lassen, alles aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Das war Oster im besten Sinne. Die letzten Stücken — jedem ein Stück — wurden aufgeteilt. Notkräftige und Salzkartoffeln versorgten das Herdfeuer für viele zu einer Winterhilfe. Überall konnte man in leuchtende Gesichter blicken. Allen dankte das Essen vorzüglich und mit ein paar vertrockneten Lippen im Auge versicherte mir ein biederes Alter, daß er schon lange „so etwas Feines“ nicht mehr gesehen hätte. Doch damit noch nicht genug. Nachdem unser verehrter Ortsgruppenleiter einige kernige zu Herzen gehende Worte des Dankes und der Freude gesprochen hatte und drauflos „Hilf Hitler“ den Saal erschüttern ließ, trugen zur weiteren Auflockerung noch bei der Mandolinenverein und die Theatergruppe „Die Nöbertaler“. Mit Musik, Gesang und Humor wurden die Alten noch drei Stunden lang unterhalten, und Kaffee mit Pfannkuchen beschloß die nette Feier, der auch der zahlreich erschienenen Zuschauer mit Aufmerksamkeit folgten. Die Willkürigkeit halber sei noch erwähnt, daß auch die Frauen der hochherzigen Spender alle Hände voll zu tun hatten. Ihnen allen recht herzlichen Dank. „Was ihr an einem weinigen Beringen tut, das tut ihr mir“, sagt Jesus. Das sollten sich auch viele andere gesagt sein lassen. Das der Nationalsozialismus noch nicht in aller Herzen eingedrungen, wie wäre es sonst möglich, daß bei der Fundsammlung sich viele noch Leute weigern, etwas beizutragen? Pfui! Wenn wir vom W.V.W. beauftragten sammeln gehen, so tun sie das nicht für sich. Und sollte einmal jemand vergessen worden sein, der eine Spende bereitgestellt hat, so bitte kommt, und nehmt das. Wieviel bis jetzt gesammelt und ausgegeben worden ist, wird einer der nächsten Berichte bringen.

Am Samstag ab dem Entlopfgericht gingen bisher im November 201,96 RM., Dezember 202,90 RM., Januar 204,35 RM., Februar 349,13 RM. Es ist weiter festgestellt worden, daß an vielen Türen noch keine Monatsplaketten zu sehen sind. Diese Plaketten zu 1 RM. sind noch jetzt erhältlich in der Geschäftsstelle.

Gestern nachmittag fuhr hier in der Hirschkuve ein Motorrad mit Seitenwagen an einen Baum. Glücklicherweise kamen Fahrer und Beiwageninsasse mit geringfügigen Verletzungen davon, die Maschine wurde erheblich beschädigt.

Anfang Februar haben hier zwei Unbekannte die „Der Deutsche“ Tageszeitung für die Arbeitsfront aus dem Titelblatt entfernt um die Zeitungen als neu verkaufen zu können. Wer auf diese Art betrogen worden ist, wolle dies der hiesigen Gendarmerie unterbreiten. Gleichzeitig wird die Einwohnerbehörde vor Zeitschriftenwerbern gewarnt, die unter allerlei schwindelhaften Angaben Unterschriften für langfristige Bezugsabträge zu bekommen versuchen. Da diese auch der Zeitschriftenhandel von Reich geregelt ist, so macht sich der, der von einem Hausierer eine Zeitschrift kauft, nur dann, wenn der Händler nicht organisiert ist. Es ist deshalb empfehlenswert, wenn die Zeitschriftenleser ihre Schriften nur durch die seit Jahren am Orte bestehende Zeitschriftenhandlung beziehen.

Ende Januar wurde in Grünberg in der Röder ein Fahrrad aufgefunden. Das Rad hat schwarzen Rahmen mit gelben Strichen, rote Drahtreifen, führt die Nr. 10884 und war ohne Sattel. Etwasige Verursacher wollen sich bei der hiesigen Gendarmerie melden.

Der Ortsverein besteht über 3 Jahrzehnte. Reich, vielseitig und segensreich ist seine Tätigkeit für unseren Ort gewesen. Dank gebührt allen den Männern, die ihn in seiner Liebe für unsern Ort gründeten, die ihn durch gute und böse Tage hindurch leiteten und die sich Opfer an Zeit und Geld auferlegten. Im Laufe der Jahrzehnte mußte

durch die Verhältnisse gezwungen der Verein seinen Namen auf Vereinsbeschlus ändern. Er nannte sich Orts- und Bürgerverein. Als solcher hatte er die Leitung bei allen gemeindepolitischen Angelegenheiten, soweit sie Hausbesitzer, Gewerbe- oder Landwirtschaftlichen betrafen. Durch die Neuordnung der Verhältnisse ist zu aller Befriedigung die Schlichtung in Klassen beseitigt und daher muß unbedingt der Name des Vereins wieder geändert werden, was in der demnächst stattfindenden Hauptversammlung neben anderen wichtigen organisatorischen und finanziellen Beschlüssen geschehen soll.

Sonderleistungen der Sächsischen Altersrentenbank
Das Sächsische Finanzministerium teilt mit, daß der Altersrentenbank vom Staat in beschränktem Umfang Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, aus denen die bei ihr verstorbenen Personen, die am 1. Januar 1934 das 60 Lebensjahr vollendet hatten und lebendig sind, außerordentliche Unterzahlungen erhalten können. Berücksichtigt werden können nur Rentner der Altersrentenbank, deren Versicherungsansprüche aufgewertet worden sind, und auch diese nur dann, wenn sie nicht mehr im Erwerbsleben stehen und auf Grund von § 50 des Einkommensteuergesetzes nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden.

Die Unterzahlungen werden nur auf Antrag gewährt. Zu den Anträgen sind die bei der Altersrentenbank in Dresden-Nr. 6, Alterstraße 3, und ihren Geschäftsstellen erhältlichen Vordrucke zu benutzen. Die Anträge müssen bis 5. März 1934 bei der Altersrentenbank eingehen; später eingehende Anträge haben keine Aussicht auf Berücksichtigung. Personen, die Renten auf Grund ihrer Beitragsleistung für die Invalidenversicherung beziehen, kommen für die Sonderleistung nicht in Frage. Anträge von solchen Personen sind aussichtslos; die Antragsteller erhalten in diesen Fällen keinen Bescheid.

Schutz den Weidenkälbern
Es ist eine Unsitte, die im Frühjahr als erste Zeichen der erwachenden Natur erscheinenden Weidenkälbern abzureißen. Für jeden Naturliebhaber ist es ein Jammer, oftmals die gepflanzten Sträucher zu sehen. Laßt doch anderen auch eine Freude. Denkt aber außerdem an die wirtschaftlichen Schäden! Die Pollen der Weidenkälbern und der Haselnuß sind das erste Futter für die Bienen. Wird ihnen dieses Futter genommen, ist eine schwere Schädigung der Bienenzucht unvermeidlich, und daß wir die Bienen nicht nur zur Gewinnung des Honigs sondern auch zur Befruchtung der Blüten nötig haben, weiß ein jeder. Denkt nicht etwa, „so ein paar Zweige, das kann doch nichts schaden“. Uebrigens ist nach einer Verordnung das unberechtigte Befördern, Feilhalten und Verkaufen von Weidenkälbern strafbar.

Zwei schwere Raubüberfälle in Dresden
Am Sonnabend, gegen 10 Uhr abends, erschienen im Grundstück Moritzburger Straße 53 in Dresden in der Wohnung einer Kohlenhändlerin zwei Unbekannte, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und angebliche Beobachtungen in dem Grundstück anstellen mußten. Im Laufe des Gesprächs fielen die beiden Unbekannten über die Händlerin her, warfen sie in der Küche zu Boden und verlangten die Herausgabe ihres Geldes. Um ein Schreien zu verhindern, steckte einer der Unbekannten der Frau seine Finger weit in den Hals. Die Räuber griffen darauf unter Mitnahme einer braunen Ledertasche die 70 RM enthielt, die Flucht und entkamen unerkannt. Von verschiedenen Zeugen waren die Täter bereits gegen 7 Uhr abends in der Nähe des Grundstücks beobachtet worden. — Ein zweiter Überfall wurde auf den Leiter der Zweigstelle des Görlicher Waren-Einkaufvereins in der Hüblerstraße in Blasewitz ausgeführt. Der Leiter wurde im Hausflur niedergeschlagen und brach bewußungslos zusammen. Als er nach zwei Stunden wieder zu sich kam, lag er an Händen und Füßen gefesselt. Schließlich konnte er sich befreien und die Polizei benachrichtigen. Den Tätern fiel nur ein kleiner Gelddbetrag in die Hände.

Dresden. Nächtl. Überfälle. In letzter Zeit häufen sich nächtl. Überfälle auf Mädchen und Frauen. So wurden in der Eisenstud. Ecke Banreuther Straße, und in der Nürnberger-Kaiser Straße Frauen von einem Radfahrer überfallen. Dieser verjagte, den Frauen die Handtasche zu entreißen. Er mußte sein Verbrechen aber aufgeben, da ihm die Ueberfallenen Widerstand entgegensetzten und laut um Hilfe riefen. Für die Überfälle kommt zweifellos ein und derselbe Täter in Frage.

Löbau. Liebevoller Familienvater. In Schutzhäft genommen wurden der Arbeiter Wübbelmann und der Arbeiter Schmidt. Wübbelmann hatte, obwohl er eine fünfköpfige Familie zu versorgen hat, wiederholt seine Wohlfahrtsunterstützung verweigert. Außerdem hatte er einen Gutschein des Winterhilfswerkes für ein Kaninchen als Pfand gegeben und das Kaninchen sofort weiterveräußert. Schmidt erkrankte neben seinem Arbeitsdienst eine volle Wochenunterstützung und brachte diese in leichtsinniger Weise durch, hat seine Frau und seine drei Kinder zu unterstützen.

Johanngeorgenstadt. Im Tod vorbei. Vor dem Tod des Erstberaters rettete sich ein Schüler durch seine Geistesgegenwart. Mit einer Schulkasse auf einer Wanderung auf Eltern begriffen, sah er sich veranlaßt, noch einmal umzukehren und ließ später den Kameraden nach, da ihm bekannt war, daß in der Jugendherberge auf dem Aßberg übernachtet werden sollte. Die Nacht überraschte ihn, bevor es ihm gelang, seine Kameraden einzuholen. Ermattet von dem langen und anstrengenden Lauf und völlig unbekannt in der Gegend, legte er sich an einer windgeschützten Stelle zur Ruhe nieder. Ein Feuer, das von Waldbauern zurückgelassen worden war, hatte er vorher, wahrscheinlich aus Furcht, umgangen. Bevor er sich zur Ruhe niederlegte, beschaffte er noch die Geistesgegenwart, sich ein Paar mitgeführte Reforvestrümpe über die Hände zu ziehen und sich mit einer zweiten Unterhose das Gesicht einzuhüllen. Durch diese Vorlage gelang es ihm, die immerhin recht kalte Nacht im Wald verhältnismäßig gut zu überstehen. Am nächsten Morgen fanden ihn zur Arbeit gehende Waldbauer, die dann für sein Weiterkommen sorgten, nachdem er sich im Sachlungsgrund gestärkt und von den Anstrengungen erholt hatte.

Chemnitz. Erzgebirgische Fastnacht. Um dem Winterhilfswerk neue Mittel zu beschaffen, bringt die hiesige Zeitung des Winterhilfswerkes für den Fastnachtdienstag eine Veranstaltung ganz besonderer Art zur Durchführung, und zwar eine erzgebirgische Fastnachtfeier, einen „Folend-Dienstag“, verbunden mit einem großen Volks- und Trachtenfest. Für die Veranstaltung ist eine besondere Anstalt hergestellt worden, die die schwer darniederliegende erzgebirgische Spielwarenindustrie liefert. Diese Fastnachtveranstaltung wird eine der größten, die Chemnitz je gesehen hat.

Hohenstein-Ernstthal. Eine Kirche niedergebrannt. Vermutlich infolge Kurzschluß im Orgelwerk brach in der Kirche in Langenberg Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Trotdem sich die Wehren aus sämtlichen umliegenden Ortschaften an den Löscharbeiten beteiligten, brannte die Kirche vollständig aus und das gesamte Dachgeschoß stürzte in den Kirchenraum hinab. Von dem Bauwerk konnte nur der Glockenturm erhalten werden. Die Kirche, die im Jahre 1847 erbaut worden war, hatte 1932 eine durchgreifende Erneuerung erfahren.

Reichenbach (O.-L.). Tödlich verunglückt. Auf der Rückfahrt von Görlich verunglückte der 39 Jahre alte Gastwirt Hermann Adam, Inhaber des Gasthauses „Forsthaus Lindl“, tödlich. Infolge der Glätte der Landstraße geriet sein Motorrad ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Adam zog sich einen schweren Schädelbruch zu, der seinen Tod zur Folge hatte.

Leipzig. Gefährliche Eindrehbande festgenommen. Ein Schlosser und ein Maler wurden festgenommen, weil sie sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht hatten. Man konnte ihnen gegen zwanzig Einbrüche nachweisen, einen davon in eine Zweigstelle des Kolonnenvereins, bei welcher Gelegenheit mehr als 700 RM bares Geld aus einem Kassenrank gestohlen wurden. An einem der Diebstähle beteiligte sich auch die Ehefrau des verhafteten Schlossers; sie trug bei dieser Betätigung Männerkleidung. Ein Arbeiter wurde wegen Hehlerei und Begünstigung festgenommen; er hatte von dem Ertrag der Diebstähle mitgelebt.

Zwickau. Eine aufschlußreiche Prüfung. Zur Prüfung der Musiker, die keine vorchriftsmäßige Ausbildung genossen haben oder ihren ursprünglich erlernten Beruf aufgegeben hatten, stellten sich über hundert Personen. Die Prüfung erfolgte in Gegenwart des Landesprüfungsleiters R. Hebr. Das Ergebnis war, wie die Bezirksleitung Zwickau der Reichsmusikkammer mitteilt, „bis zu 80 Prozent katastrophal“.

Zwickau. Raubüberfall im Konsumverein. Nach Geschäftschluss drang ein Unbekannter in die Filiale des Konsumvereins in Neukirchen ein. Unter dem Vorgeben, er wolle sich Zigaretten kaufen, verlangte er Zutritt und drängte die Verkäuferinnen unter Vorhalten einer Schußwaffe zur Seite. Es gelang ihm, von dem auf dem Boden aufgehängten Geld 170 RM an sich zu reißen. Als ihm bei seiner Flucht im Hausflur ein junger Mann entgegentrat, gab der Räuber einen Schuß ab, durch den jedoch niemand verletzt wurde. Er entkam unerkannt.

Korn oder Mehl gegen Brot
Im Sächsischen Wirtschaftsministerium haben Verhandlungen zwischen der Landesbauernschaft Sachsen und dem Verband Sächsischer Bäckerinnungen Saxonica stattgefunden mit dem Zweck, ein für ganz Sachsen geltendes Tauschverhältnis für den Tausch von Mehl bzw. Korn gegen Brot festzusetzen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und werden fortgesetzt.

Kirchennachrichten.
Mittwoch, 8 Uhr Passionsandacht im Pfarrhaus.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr Großmütterverein im Pfarrhaus.